

Berliner Gerichtszene.

Kriegelstein. In einem Lokale im Norden der Stadt sahen vier Personen an einem Tische. Sie schienen alle dem Schnaps und Weibstier in reichlicher Weise zugeprochen zu haben, besonders der älteste von ihnen, ein Mann mit ergauntem Vollbart. Unter seiner gestrickten Jacke leuchtete das Roth einer Droschkenschermeste hervor.

auch nur dummer Polad, doch nicht so dumm! Vorhin gesagt, daß Hauptmann drei Schuh in Kopf getriekt — und nun vor Paris? Alles Schwindel! Der Droschkenschermester, der etwas einseitig war, hob den Kopf in die Höhe und deklamirte mit Grabsstimme: Der Tod steht auf, Verläßt sein Grab, Vergießt seine Thränen Und stirbt wieder ab.

Die Hamburger Fischfrau. Skizze von H. Ellenberg (Hamburg). Eine Frau hat sie gefannt, und wie er kommt! Und das war Karl Schulze, der Gründer des Theaters auf St. Pauli, das noch seinen Namen führt.

Das sagt sie mit einer gewissen Monotonie jedem, der an ihren Küben stehen bleibt. Mit müdem Ausdruck, denn die meisten Kundinnen, die mit dem Einholerford am Arm ihren Bedarf beden, müssen ihre Grobchen zu Raube ziehen.

Das sagt sie mit einer gewissen Monotonie jedem, der an ihren Küben stehen bleibt. Mit müdem Ausdruck, denn die meisten Kundinnen, die mit dem Einholerford am Arm ihren Bedarf beden, müssen ihre Grobchen zu Raube ziehen.

Besonderes Kennzeichen. Frau Huber kommt auf die Polizei, um schlussend zu erzählen, daß ihr Mann seit drei Tagen verschwunden ist. Sie vermuthet, daß er verunglückt ist. Ein Beamter notirt das Signalement des Vermissten. Bei der Rubrik „Besondere Kennzeichen“ schlacht Frau Huber: „alleweil durstig“.

Uebertroffen.

Der als sehr geizig bekannte Kammergerichtsath Berg in Potsdam (gest. 1787) ist eines Tages heftig an Zahnwehmerzen. Er sandte zum Zahnarzt Weper, der als noch größerer Anasser bekannt war; derselbe befreite ihn bald von dem lästigen Stenfried.

Gintraglicher Bettel.

In Neuberg bei Asch (Böhmen) ist dieser Tage ein alter Bettler Namens Adam Wisler gestorben, der in der Umgebung von Franzensbad und Bad Elster unter dem Spitznamen „Es“ bekannt war.

Kindlich grob.

Tante: Du trinkst doch noch eine Tasse Kaffee, Fröhchen? Fröhchen (der bei seiner Tante zum Kaffee geladen): Ich darf nicht, Mama hat es mir verboten!

Der improvisirte Finsel.

Hausfrau: Warum heult denn der Knorl so? Dienstmädchen: Ach, gnä' Frau, der ist dem Anstreicher in den Harztopf gefallen, und jetzt streift der den Fußboden mit ihm.

Wohnen.

Sommerfräulein (zum Bauer): Ich habe für heute Nachmittag meine sämmtlichen Freundinnen und Bekannten, aber haben Sie nicht einen anderen Raum, meine Wohnung ist doch zu klein?

Müthliches Zusammentreffen.

Wohnungsvermietherin: Ich moche Sie darauf aufmerksam, daß ich im Geldpunkte sehr energisch bin. Ihr Vorgänger blieb drei Monate die Woche schuldig, und als er auch das noch nicht zahlen konnte, habe ich ihn einfach hinausgeworfen.

Wohlfühl.

Dichter (der einem Bettler ein paar Stiefel schenkt, selbstbewußt): Die Stiefel sind zwar schon etwas zerfressen, aber aus dem Grunde werthvoll, weil sie ein berühmter Dichter getragen hat!

Begrifflich.

Unter den vielen Hausinschriften, die an alten Häusern zu finden sind, zeigt sich neben Zitat aus der Bibel und sonstigen frommen Sprüchen oft auch ein gefunder Humor, wie ihn nur das Volk selber hervorbringen kann.

Humoristische Hausinschriften.

Gesammelt von Paula Kalbe- weh. Unter den vielen Hausinschriften, die an alten Häusern zu finden sind, zeigt sich neben Zitat aus der Bibel und sonstigen frommen Sprüchen oft auch ein gefunder Humor, wie ihn nur das Volk selber hervorbringen kann.

Ein Naturwunder.

Das „Live Wire Magazine“ erzählt in seiner Märznummer eine heitere Geschichte von Lord Lansdale, dem englischen Freunde Kaiser Wilhelms.

Der Tod aus dem Kanonen zitterte.

„Alte der Tod aus dem Kanonen zitterte, wir sind auch dabei gemeint!“ — „Galt Deine Volkstüde, Willem, ein fall mir nicht immer mang die Rede.“

Die Angst vor Röhrenid.

Aus Köln wird geschrieben: Ein Seitenstück zur Geschichte des Hauptmannes von Röhrenid wird hier viel besprochen und belacht.

Ein Naturwunder.

Das „Live Wire Magazine“ erzählt in seiner Märznummer eine heitere Geschichte von Lord Lansdale, dem englischen Freunde Kaiser Wilhelms.

Der Tod aus dem Kanonen zitterte.

„Alte der Tod aus dem Kanonen zitterte, wir sind auch dabei gemeint!“ — „Galt Deine Volkstüde, Willem, ein fall mir nicht immer mang die Rede.“

Die Angst vor Röhrenid.

Aus Köln wird geschrieben: Ein Seitenstück zur Geschichte des Hauptmannes von Röhrenid wird hier viel besprochen und belacht.



Baron (arg verschuldet, zu einer alten, aber reichen Erbin): „Ich liebe Sie über alles, mein Fräulein!“ Erbin: „Ach bitte, Baron, wollen Sie das nicht in mein Grammophon hineinsprechen! Meine Freundinnen glauben es mir sonst nicht!“